

DIE GROSSE TÄUSCHUNG – Teil 38

KAPITEL 6 – Falscher Christus, falsches Evangelium – Teil 8

Der Film Zeitgeist und die heidnische Mythologie

Einige in der New Age-Bewegung sind weniger maßlos im Hinblick darauf, wie sie Bibelverse verdrehen und aus dem Zusammenhang reißen. Sie geben zu, dass Jesus Christus als historische Persönlichkeit existiert hat; doch sie behaupten, dass die Geschichte von Jesus eine Fälschung sei oder von heidnischen Gottheiten übernommen worden wäre. Folgendes wäre von vorchristlichen heidnischen Mythen genommen und vermischt worden, um eine nicht dem Original entsprechende und wieder aufbereitete Geschichte von einer anderen sterbenden und auferstandenen Erlöser-Figur zu produzieren: Jesus Christus:

- Seine Jungfrauen-Geburt
- Seine Taufe
- Die Sammlung Seiner Jünger
- Die Wunder, die Er wirkte
- Sein Titel „Sohn Gottes“
- Sein Tod
- Seine Auferstehung

In der New Age-Bewegung wird dazu behauptet, dass Jesus einer von vielen Göttern in der Geschichte wäre, die gestorben und von den Toten wiederauferstanden seien und dass jede Kultur ihre eigene Lieblingsgestalt hätte mit derselben Geschichte in allen Punkten wie der von Jesus. Zum Beispiel wird von folgenden Göttern behauptet, dass sie ursprünglich dieselbe Geschichte von der Jungfrauen-Geburt sowie vom Sterben und der Auferstehung hätten, was die frühen Christen dazu veranlasst hätte, dazu eine eigene Geschichte von einem jüdischen Mann zu erfinden und eine eigene Mythologie daraus zu machen:

- Mithras
- Dionysos
- Attis
- Adonis
- Osiris
- Krishna
- Horus

usw.

Weiter heißt es im New Age, da es scheinbar Geschichten über Götter vor

der Zeit von Jesus gäbe, die dasselbe Konzept und dieselbe Mission wie Jesus hatten, wäre die Geschichte von Jesus eine Verschmelzung von Geschichten, die vor Ihm aufgekommen waren. Es wären viele „Götter“ von einer Jungfrau geboren worden, gestorben und am dritten Tag wiederauferstanden, wobei man weiter behauptet, dass die Details über das Leben von Jesus Christus (sofern Er überhaupt real war) von den Juden des ersten Jahrhunderts in einem verzweifelten Versuch mythologisiert worden wären, um ihre eigene Version von einem Erlöser zu haben.

Zeitgeist (2014) und Religulous (2008) sind die bekanntesten Dokumentarfilme, in denen dies gelehrt wird, obwohl sie lediglich überwiegend in Online-Foren, in Blog-Sphären und sozialen Medien verbreitet werden.

Solche und ähnliche Geschichten musste ich (Steven Bancarz) mir anhören, als ich versuchte, Menschen aus der New Age-Bewegung von Jesus Christus Zeugnis zu geben. Dabei wurde ich tatsächlich gefragt:

- „Warum soll man an Jesus glauben, wenn er doch nur eine Nachäffer-Figur von Krishna ist?“
- „Weshalb nicht einfach an Krishna glauben, wobei man da doch eine größere Wahrscheinlichkeit hat, an den Original-Erlöser zu glauben?“
- „Warum lehnt man nicht all diese ausgedachten Mythen ab und strebt stattdessen das Christus-Bewusstsein an?“

Es passiert etwas Interessantes, wenn wir uns die historischen Beiträge der alten Welt anschauen und lesen, was in diesen alten Texten tatsächlich über diese Religionen geschrieben steht. Dabei stellen wir fest, dass die Parallelen zu Jesus Christus fast gänzlich frei erfunden sind und da, wo sie der Geschichte von Jesus Christus entsprechen, radikal falsch interpretiert werden. Werfen wir dazu einen kurzen Blick auf Mithras, Dionysos und Horus. Dabei handelt es sich um die drei heidnischen Götter, die angeblich am meisten zu der Geschichte von Jesus Christus beigetragen haben sollen.

Gemäß der bekannten alten Mythologie hatte Mithras keine Jungfrauen-Geburt. Mithras wurde von einem Vatergott ausgeschickt, um die Welt zu retten. Er wurde aus einem Stein in einer Felsenhöhle geboren, der von den Mythen als *Petra Genetrix* („Mutterfelsen“) angerufen wurde. Demnach spricht man von einer Felsgeburt. In der mithräischen Ikonographie wird Mithras als Jüngling dargestellt, der eine phrygische Mütze trägt. Die Innenseite von Mithras' Umhang ist oft wie ein Sternenhimmel dekoriert. Mithras tauchte aus dem Felsen als Erwachsener auf und wurde nicht als Baby geboren. Er hatte auch nicht wirklich eine Mutter, hat also keine Jungfrauen-Geburt erfahren und lag auch nicht in einer Krippe. Darüber hinaus ist Mithras niemals getötet worden, geschweige denn, dass er

gekreuzigt wurde. Professor Dr. Richard Lindsay Gordon, der sich sehr intensiv mit dem Mithrasismus oder Mithras-Kult beschäftigt hat, sagt: „Es hat keinen Tod von Mithras gegeben“. Wenn Mithras nicht gestorben ist, kann er auch nicht gekreuzigt und begraben worden oder von Toten auferstanden sein. Trotzdem werden die Christen von den New Agern beschuldigt, Anleihen von der Lebensgeschichte Mithras gemacht zu haben.

Dionysos ist eine weitere Biografie, von der in der New Age-Bewegung gesagt wird, dass sie eine Parallele zu der Geschichte von Jesus Christus wäre. Nach der bekanntesten Geschichte ist Dionysos der Sohn des Zeus und der Semele. In menschlicher Gestalt hatte Zeus eine geheime Liebschaft mit Semele, der Tochter des Königs Kadmos von Theben.

Dem Gedicht Theogonie des griechischen Dichters Hesiod, als eine der vielen Quellen, entnehmen wir, dass die griechisch-römische Welt niemals geglaubt hat, dass Dionysos von einer Jungfrau geboren wurde. Darin heißt es:

„Und Semele, die Tochter des Königs Kadmos, hatte mit Zeus eine geheime Liebschaft, und sie gebar ihm einen prächtigen, fröhlichen Sohn (polygethes): Dionysos. Somit brachte eine sterbliche Frau einen unsterblichen Sohn zur Welt. Und jetzt sind beide Götter.“

Obgleich es andere Geschichten gibt, in denen es heißt, dass die Mutter von Dionysos Persephone gewesen wäre, gibt es keine einzige, in der es gesagt wird, dass Dionysos eine Jungfrauen-Geburt erfahren hätte.

Von seinem Tod (der nicht am Kreuz erfolgte) heißt es, dass Titanen Dionysos in Stücke rissen, seine Körperteile in einem Topf kochten und aufaßen. Es gibt mindestens sechs Beiträge darüber, was danach mit seinen Gebeinen geschehen ist, was davon abhängt, welche Quelle wir da heranziehen. Während die meisten Wiedereinführungen von Beiträgen über Dionysos zu unklar sind, um überhaupt erwähnt zu werden, gibt es eine Geschichte, in der es heißt:

„Dionysos wurde von den Titanen getäuscht, vom Thron des Jupiter verdrängt und von ihnen in Stücke gerissen. Danach wurden seine Gebeine wieder zusammengesetzt, und er kehrte noch einmal ins Leben zurück und stieg in den Himmel auf.“

Das spiegelt in gewisser Weise das wider, was wir in der Bibel über Jesus Christus lesen. Das Problem ist nur, dass dieser Text von einem Werk mit dem Titel Contra_Celsus stammt, das von dem frühen Kirchenvater Origenes im Jahr 248 n. Chr. geschrieben wurde, also mehr als 200 Jahre nachdem die Beiträge über das Leben, den Tod, die Auferstehung und die

Himmelfahrt von Jesus Christus geschrieben worden und in Umlauf gekommen waren. Von daher handelt es sich bei Dionysos um eine Auferstehungsgeschichte, die lange Zeit nach der Himmelfahrt von Jesus Christus geschrieben wurde. Von daher hat Dionysos-Geschichte Teile aus dem Leben von Jesus Christus übernommen und nicht umgekehrt.

Der Historiker Dr. Gary Robert Habermas sagt dazu:

„Ich kenne niemanden, der denkt, dass die Auferstehungsgeschichte von Dionysos aus einer Zeit vor dem Christentum stammt.“

Somit haben wir keine einzige historische Quelle im Hinblick auf Dionysos über eine Jungfrauen-Geburt, eine Kreuzigung und eine körperliche Auferstehung vor der Zeit von Jesus Christus.

Auch im Zusammenhang mit dem Königsgott Horus ist nicht von einer Jungfrauen-Geburt die Rede. Horus war aus der Verbindung zwischen Isis und Osiris entstanden, nachdem die Körperteile von Osiris, die über ganz Ägypten verstreut waren, wieder zusammengesetzt wurden. Der Ägyptologe und Professor an der Universität von Arizona Dr. Richard_H._Wilkinson hat dazu geschrieben:

„Durch ihre Magie konnte Isis ihren Sex-Partner Osiris wiederbeleben und wurde schwanger von ihm. Sie gebar das Kind Horus.“

Der Historiker und Professor Francoise Durand sagt dazu:

„Nach einem Geschlechtsverkehr in der Gestalt eines Vogels mit dem toten Gott, den sie wieder zum Leben erweckt hatte, gebar sie nach dem Tod des Vaters ihren Sohn Horus.“

Die New Age-Theorie ignoriert völlig, was wir über den historischen Jesus Christus wissen. Genauso sicher wie sich die Historiker darüber sind, dass Jesus Christus existierte, so sicher sind sie sich auch über die besonderen Ereignisse in Seinem Leben, wie zum Beispiel die Kreuzigung. Wenn also erwiesen ist, dass Er als Mensch gelebt und als Mensch gekreuzigt wurde, dann spielt es überhaupt keine Rolle, dass es in der heidnischen Mythologie Geschichten von sterbenden Göttern gibt, da dieser Teil aus dem Leben von Jesus Christus als tatsächliches Ereignis nachweislich stattgefunden hat. Als historischer Beweis dafür dienen mehr als ein Dutzend Quellen, die da sind:

1. Die Leidensgeschichte von Jesus Christus, die schon vor dem Markus-Evangelium geschrieben wurde
2. Die hypothetische Logiquelle_Q

3. Das Johannes-Evangelium
4. Die Paulus-Briefe
5. Der Hebräer-Brief
6. **1.Petrusbrief 2:24**
7. Clemens von Rom
8. Ignatius
9. Justin der Märtyrer
10. Josephus Flavius
11. Cornelius Tacitus
12. Lucian
13. Mara Bar Serapion
14. Thallus
15. Talmud

Der Skeptiker und Professor für die Geschichte des Neuen Testaments an der Universität Göttingen Gerd Lüdemann sagt, dass der Tod von Jesus als eine Konsequenz der Kreuzigung unbestritten ist. Der kritische, nicht-christliche Gelehrte John Dominic Crossan merkt an: „Dass Jesus Christus gekreuzigt wurde, ist so sicher wie jede andere historische Tatsache“. Selbst der atheistische Historiker Bart D. Ehrman bestätigt: „Eine der sichersten Tatsachen in der Geschichte ist die, dass Jesus Christus auf den Befehl des römischen Präfekten von Judäa, Pontius Pilatus, gekreuzigt wurde.“

Selbst wenn wir vorchristliche Mythen von Göttern hätten, die auf die eine oder andere Art gestorben und wiederauferstanden sind, wäre das völlig irrelevant, weil sowohl die jüdische als auch die römische und christliche Geschichte bestätigen, dass Jesus Christus am Kreuz gestorben ist. Und wenn das eine historische Tatsache ist, bedeutet das, dass da nichts gefälscht wurde. Weil dieser Teil der Geschichte von Jesus Christus (und andere) fest in der Menschheitsgeschichte verwurzelt ist, haben die heidnischen Mythen keinerlei Bedeutung oder Relevanz für die Glaubensüberzeugungen über Jesus Christus. Seine Anhänger glaubten felsenfest daran, dass Er gekreuzigt wurde, weil das einfach Fakt war und nicht weil sie irgendeine Geschichte über Osiris gehört hatten, dessen Körper in Stücke geschnitten und dessen Teile in ganz Ägypten verstreut wurden.

Wir wissen noch nicht einmal, ob Seine Jüngerinnen und Jünger die Details von solchen Geschichten überhaupt gekannt haben. Sie lebten ja zu einer Zeit, in der die Alphabetenquote sehr niedrig war. Darüber hinaus waren Mysterien-Schulen, in denen diese Dinge gelehrt wurden, nicht für Juden zugänglich. Jegliches Wissen über solche Götter wären außerdem von ihnen als Abgötterei abgelehnt worden, so wie wir das häufig im Alten Testament lesen können.

In seinem Buch „The Historical Jesus, Part 1“ (Der historische Jesus – Teil 1),

erschienen im Jahr 2000, schreibt Dr. Ehrman:

„Jeder, der denkt, dass die Geschichte von Jesus Christus eine Zusammenstellung von solchen Mythen über diese Götter sei, soll sich all die Beweise anschauen, die allesamt widerlegen, dass die Juden in Palästina zu der besagten Zeit, als Jesus Christus gelebt hat, von irgendjemandem beeinflusst waren, der solche Sichtweisen hatte.“

Es reicht nicht zu sagen, dass die Auferstehung von Jesus Christus ein wenig nach der Geschichte von Mithras klingt. Dazu müsste man historisch beweisen, dass die Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus diese Mythen gekannt haben und von ihnen in so einer starken Weise beeinflusst waren, dass sie daraus eine Geschichte über Jesus gemacht haben. Aber das wäre für jeden Historiker oder Skeptiker eine schwere Beweislast. Es gibt einfach keinen einzigen Beleg dafür, dass dies so passiert ist.

Es gibt noch weitere Gründe, weshalb Wissenschaftler die Vorstellung widerlegen, dass Jesus Christus ein Imitat von heidnischen Göttern ist:

1.

Der Tod von Jesus Christus unterscheidet sich von den heidnischen Mythen dadurch, dass Er ein einziges Mal freiwillig als Sühneopfer für Menschen, die es annehmen wollen, gestorben ist.

2.

Die Lehre von Jesus Christus ist einzigartig, zum Beispiel im Hinblick auf die Dreieinigkeit Gottes, die Ersatz-Strafe, die Erlösung durch den Glauben an Ihn usw.

3.

Paulus tadelt die Heiden und ihre „falschen“ Götter in der **Apostelgeschichte**, die in der Zeit zwischen 62 und 80 n. Chr. geschrieben wurde.

Apostelgeschichte Kapitel 14, Verse 11-17

11 Als nun die Volksmenge sah, was Paulus getan hatte, erhoben sie ihre Stimme und riefen auf lykaonisch aus: »Die GÖTTER haben Menschengestalt angenommen und sind zu uns herabgekommen!« 12 Dabei nannten sie Barnabas Zeus (Jupiter) und den Paulus Hermes (Mercurius), weil dieser es war, der das Wort führte; 13 und der Priester des Zeus (Jupiter), der vor der Stadt seinen Tempel hatte, brachte Stiere und Kränze an das Stadttor und wollte mit den Volksscharen Opfer darbringen. 14 Als die Apostel Barnabas und Paulus das vernahmen, zerrissen sie ihre Kleider, sprangen in die Volksmenge hinein 15 und riefen laut: »Ihr Männer, was tut ihr da? Wir sind auch nur Menschen von derselben Art wie ihr und verkündigen euch die Heilsbotschaft,

damit ihr euch von diesen Verkehrtheiten (nichtigen Götzen) zu dem lebendigen Gott bekehrt, Der den Himmel und die Erde, das Meer und alles, was darin ist, geschaffen hat (2.Mose 20,11). 16 ER hat in den vergangenen Zeiten alle Heidenvölker ihre eigenen Wege gehen lassen, 17 doch Sich durch Seine Wohltaten nicht unbezeugt gelassen, indem Er euch Regen und fruchtbare Zeiten vom Himmel her gesandt und euch reichlich Nahrung geschenkt und eure Herzen mit Freude erfüllt hat.«

4.

Die Christen wurden dafür hingerichtet, dass sie sich weigerten, die griechisch-römischen Götter anzubeten. Da gab es ja diese große Christenverfolgung.

5.

Der Glaube von Paulus hat sich in den ersten drei Jahren nach dem Tod von Jesus Christus entwickelt. Das ist zu kurz, um eine Legende auszuarbeiten.

1.Korintherbrief Kapitel 1, Verse 1-9

1 Ich weise euch aber, liebe Brüder, auf die Heilsbotschaft hin, die ich euch (seinerzeit) getreulich verkündigt habe, die ihr auch angenommen habt, in der ihr auch fest steht 2 und durch die ihr auch die Rettung (das Heil) erlangt, wenn ihr sie in der Gestalt festhaltet, in welcher ich sie euch getreulich verkündigt habe; es müsste sonst sein, dass ihr vergeblich zum Glauben gekommen wäret. 3 Ich habe euch nämlich an erster Stelle mitgeteilt, was ich auch überkommen habe, dass Christus für unsere Sünden gestorben ist, den Schriften gemäß (Jes 53), 4 und dass Er begraben und dass Er am dritten Tage auferweckt worden ist, den Schriften gemäß (Hos 6,2; Ps 16,10), 5 und dass Er dem Kephas (Petrus) erschienen ist, danach den Zwölfen. 6 Darauf ist Er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten jetzt noch leben, einige aber entschlafen sind. 7 Darauf ist Er dem Jakobus erschienen, danach sämtlichen Aposteln. 8 Zuallerletzt aber ist Er gleichsam als der Fehlgeburt (einer unzeitigen Geburt) auch mir erschienen. 9 Denn ich bin der Geringste unter den Aposteln und des Apostelnamens nicht würdig, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

6.

Das jüdische Konzept von einer körperlichen Auferstehung unterscheidet sich von den heidnischen Glaubensüberzeugungen.

7.

Jesus Christus hat von Sich behauptet, Gott im Fleisch zu sein. Das findet man nirgendwo in den heidnischen Mythen.

8.

Die meisten Quellen über die „sterbenden und auferstandenen“ Götter, wie zum Beispiel die über Attis, Adonis, Apollonius usw., stammen aus einer Zeit, nachdem Jesus Christus auf der Erde war.

9.

Die Existenz von Jesus Christus wird von nicht-christlichen historischen Quellen bestätigt, wie zum Beispiel von Tacitus, Suetonius usw.

10.

Die Details über die Götter der Mysterien-Religionen waren in der Öffentlichkeit nicht bekannt.

11.

Im Alten Testament wurden die Juden sehr stark davor gewarnt, sich mit heidnischen Religionen abzugeben.

12.

Die meisten heidnischen Geschichten wurden als Metaphern verstanden und dabei ging es in der Hauptsache um Saat und Ernte.

13.

Es gibt keinen einzigen historischen Beweis aus irgendeiner Quelle, der belegt, dass die ersten Christen von Geschichten über heidnische Götter beeinflusst gewesen wären.

14.

Die Heiden haben die Christen nicht beschuldigt, ihre Geschichten gestohlen zu haben.

15.

Bei der Geschichte von Jesus Christus geht es um einen historischen Mann und nicht um einen mythologischen Gott.

16.

Einige frühe Apostel (einschließlich Paulus) sind wegen ihres Glaubens, dass Jesus Christus ihnen erschienen war, den Märtyrertod gestorben.

17.

Jesus Christus ist in einer jüdischen Kultur aufgewachsen und in einem jüdischen Umfeld groß geworden mit hebräischen Schriften, Monotheismus usw.

18.

Jesus Christus ist nicht die Art von Person, von der man erwartet, dass sie mit heidnischen Geschichten vermischt wird und zwar wegen Seiner Sanftmut, Seinem freiwilligen Tod, Seiner Selbstlosigkeit usw.

19.

Die Evangelien sind in der buchstäblichen Art der historischen Biografen geschrieben worden und nicht als Mythen.

20.

Wir haben guten Grund anzunehmen, dass die Evangelien von Augenzeugen, die Jesus Christus gesehen haben, geschrieben wurden.

21.

Paulus hat den Bruder von Jesus Christus und Petrus persönlich gekannt.

22.

Von Jesus Christus glaubt man, dass Er von Seinem Wesen her göttlich ist und nicht, dass Er ein vergöttlichter Mensch ist.

Der atheistische Historiker und Professor für religiöse Studien an der Universität von North Carolina, Bart Ehrman gibt folgenden Kommentar zu der heidnischen Nachäffer-Theorie:

„Die angeblichen Parallelen zwischen Jesus und den 'heidnischen' Erlöser-Göttern existieren in den meisten Fällen nur in der modernen Vorstellung: Wir haben keine Aufzeichnungen von Anderen, die von Jungfrauen-Müttern geboren wurden und als Sühne für die Sünde gestorben und danach von den Toten auferstanden sind, trotz alledem, was die Sensationssüchtigen bis zum Überdruß in ihren propagierten Versionen behaupten.“

Der Historiker Jonathan Zittell Smith schrieb dazu in seinem Aufsatz in der „Encyclopedia of Religion“ (Enzyklopädie der Religion):

„Die Kategorie der sterbenden und auferstehenden Götter, einst ein großes Thema in der Gelehrten-Forschung, muss jetzt größtenteils als unzutreffende Bezeichnung verstanden werden, weil sie auf erfinderischen Rekonstruktionen und außerordentlich späten oder sehr unklaren Texten basiert. Es gibt keinen einzigen eindeutigen Fall in der Religionsgeschichte über irgendeine sterbende und auferstandene Gottheit.“

Tryggve Mettinger, ein schwedischer Gelehrter und ehemaliger Professor an der Lund Universität, hat eines der umfangreichsten Werke über sterbende und auferstehende Götter geschrieben und ihre Beziehung zum Christentum. Am Schluss seines Buches „The Riddle of Resurrection: Dying and Rising

Gods“ (Das Rätsel der Auferstehung: Sterbende und auferstehende Götter) heißt es:

„Es gibt, soweit mir bekannt ist, keinen glaubhaft klingenden Beweis dafür, dass der Tod und die Auferstehung von Jesus Christus ein mythologisches Konstrukt ist, gezogen aus Mythen und Riten von sterbenden und auferstehenden Göttern der umliegenden Welt. Obgleich ich den Hintergrund des jüdischen Auferstehungsglauben widerlegen wollte, habe ich feststellen müssen, dass der Tod und die Auferstehung von Jesus Christus den einzigartigen historischen Charakter in der Religionsgeschichte beibehalten.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)